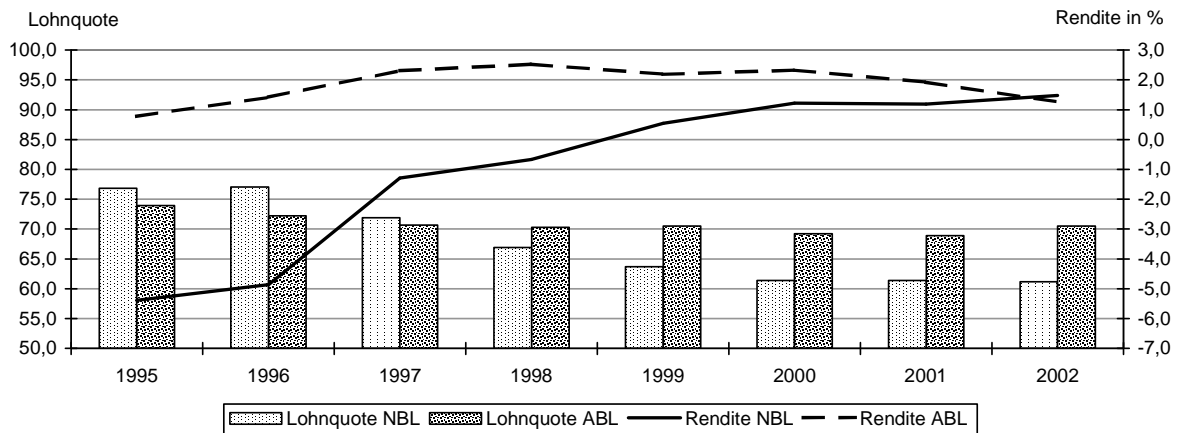


Ostdeutsche Industrie zog 2002 bei Rendite mit Westdeutschland gleich

Lohnquote^a und Rendite^b im Verarbeitenden Gewerbe^c



^a Anteil der Personalkosten an der Bruttowertschöpfung. – ^b Anteil des Gewinns bzw. Verlustes am Bruttoproduktionswert. – ^c Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; Ostdeutschland mit Berlin-Ost, Westdeutschland mit Berlin-West.

Quellen: Statistisches Bundesamt: Fachserie 4, Reihe 4.3.1/4.3.2/4.3.3/4.3; Sonderauswertung der Kostenstrukturerhebung für das IWH; Berechnungen des IWH.

Das Verarbeitende Gewerbe Ostdeutschlands hat im Jahr 2002 erstmals seit der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion bei der Rendite mit der westdeutschen Branche gleichgezogen. In den Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten lagen im Jahr 2002 – aktuellere Daten liegen nicht vor – die gesamten Kosten um durchschnittlich 1,5% unter dem Produktionswert, im Westen waren es 1,3%. Dies ergab eine im Auftrag des IWH regelmäßig durchgeführte Sonderauswertung der Kostenstrukturen, die jährlich vom Statistischen Bundesamt bei einer repräsentativen Stichprobe von west- und ostdeutschen Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten erhoben werden.

Im Jahr 1998 ist die Lohnkostenbelastung in den ostdeutschen Unternehmen im Durchschnitt unter das westdeutsche Niveau gesunken. Weitere vier Jahre vergingen, bevor die westdeutsche Branche auch bei der Rendite eingeholt wurde. Bis dahin wurde der Lohnkostenvorteil noch durch anteilig höhere Kosten für Vorleistungen, Abschreibungen und Fremdkapitalzinsen aufgezehrt.*

Im Zuge des Aufbaus eines wettbewerbsfähigen Unternehmensbestandes und des Ausscheidens unrentabler Anbieter expandierte die ostdeutsche Industrie seit 1993 kräftig. Von 1995 bis 2002 nahm die Bruttowertschöpfung in den ostdeutschen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten um fast 56% zu (ABL: 11,6%), die Zahl der Beschäftigten stieg um 7,3% (ABL: -5,7%). Bedingt durch den geringen Anfangsbestand nach dem marktwirtschaftlichen Umbruch hat sich jedoch der Anteil der ostdeutschen Industrieunternehmen an der gesamtdeutschen Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes „nur“ von 4,7% auf 6,5% erhöht. Das anhaltend starke Produktionswachstum im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe – im Jahr 2004 stieg die Wertschöpfung im gesamten Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands gegenüber dem Vorjahr um 9,6% (ABL: 4,7%) – macht jedoch deutlich, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen weiter gewachsen und in dieser Branche der Aufholprozess ungebrochen ist.

Ulrich.Brautzsch@iwh-halle.de

* Vgl. auch BRAUTZSCH, H.-U.; LUDWIG, U.: Gewinne der Industrieunternehmen in Ostdeutschland noch im Aufholprozess, in: IWH, Wirtschaft im Wandel 3/2004, S. 63-70.